



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

196. Landtagsverhandlungen, vom 22. März 1480.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

195. Die Gesandtschaft zu Ofen berichtet dem Markgrafen Johann, am 29. Februar 1480.

Gnediger her, wir haben Ewern gnaden vor bei her Jorgen vom Stain, boten, am Suntag Inuocavit geschriben, das sich die sachen bizz hero verzogen hetten, Auch was wir Im rechten gehandelt haben, wie Ewer gnaden heren vnd vater vnserm gnedigstem heren geschriben, wie das ein Interlocutoria sententia gegangen were, das herzog hanns die Stet vnd Slosz In sequestrum legen sol vnd der haubtfachen ein Reichstag acht tag nach geori schirft gesetzt, vnzueiffellich solch hab ewer gnad ein willen von vnserm alten gnedigen heren. Nu hat vns die konigliche Mayestat sagen lassen, das herzog hans solicher vrtail vnd rechtspruch nit halten wil, were vnser Radt, das Crossen In mitler zeit bizz zu vnser zukunfft In guter acht vnd bewarung gehalten werde, dan die sachen sunst allenthalben richtig vnd nit vber landt zuschreiben steen. Wir weren auch e mol abgefertigt worden, wo das der konigliche Mayestat swere kranckheit nit verhindert hat vnd doch von den gnaden des Almechtigen sich bessert vnd verharren also mit swerer sorgnuß des leibs dem handel zu gut, als die Ewren aller gnaden sachen alzeit gerne zum besten handeln wolten, dan es stirbt sere teglichen an der pestilenz hie, vnd wenig freud dabei ist. Doch in hoffnung mit entlichem gruntlichen guten gnedigem abschied, Solichs wolten wie ewer gnaden nit verhalten, ab der erst brif euer gnaden nit behendigt wurde, das dennoch euer gnaden durch vnser eygene potschafft des ein willen entpfahe, vndertheniglich bittende, gnediglich von vns vñzunemen vnd bepfelhen vns hiemit euern gnaden, als vnserm gnedigen heren. Datum Offen, am Montag nach Reminiscere, Anno etc. LXXX^o.

E. f. g.

willige

Redte,

Itzo zu Offen.

An Marggraffe Johanfen etc.

Nach einer alten Abschrift des Königl. Hausarchives.

196. Landtagsverhandlungen, vom 22. März 1480.

A. Antwort Prelaten vnd heren vf dem gehalten herrentage,
am mittwoch nach Judica jm LXXX. iare.

Die prelaten, Heren vnd Her buße von der von Aluesleuen wegen wollen meinen gnedigen Heren, das er mog defter ehr aufz seinen schulden kommen vnd das

Im die zugefagte Landtbeth erfchiedlich vnd nuglich moge werden, verſchaffen mit den iren, durch gebung von dem byer ader andern, was ſie wollen, das den armen leuten nach irem erkentnus am bequemlichſten ſein wirt, von den die landtbeth pflegen zu geben, das ſein gnaden als uil In XII Jaren zu halber Landtbeth gegeben ſolt werden, das ſolichs In VI Jaren vfgericht werd, doch alfo, das Sye In XII Jaren, als an dem zu geben iſt, vmb keyn Landtbeth oder furder Hilff mit gelt zu thun angelangt oder gebetten werden vnd vf martini itzunder zukunfftig anheben: Item vnd ſind von prelaten vnd Heren bey vnd ober geweft

Lubus	}	Biſchoue.	Lehnyn	}	Abte.
Hauelberg			Czynen		
Brandburg			Corin		
Zwen Gens von potliſt.					
Her Buſſe von Aluensleuen.					

B. Antwort vnd anbringen der Ritterſchaft.

Item Sie wollen meinen gnedigen Heren Ir anzall geldes der twe hundert tauſent nach der landtbeth In ſechs Jarn laſſen volgen vnd vf martini In LXXXIten an fahen.

Item bitten, ſo ſie von ſeiner gnaden verbott oder verſchrieben, das ſie alsdann mit futer, brott, nagel, eyſzen vnd aufzlozung gehalten werden, wie es von alders geweft iſt.

Item auch bitten Sie, Sie ires billichen redlichen vnd moglichen ſchadens zu entrichten, wie von alders herkamen vnd auch geſcheen iſt.

Item bitten ſein gnaden, bruder vnd bruderskinder zuſammen, die itzo nicht gefamet wonen, als In ſolichs doch von M. Friedrich, ſeligen gedechnis, auch ſol zugefagt ſein.

Item bitten auch den landen zu gut, die Juden daraufz laſſen zu ziehen vnd nicht zu halten, die ſeinen gnaden vnd gemeynen Lande ſchedlich ſein.

Item bitten auch, Rauben vnd placken zu ſteuern, vf das yderman mag frey handeln vnd wandeln zu ſeiner narung, dar zu ſie ſich erbietten zu helffen, vnd ob ſeiner gnaden manſchafft in ſolich ſtreflich gefunden wurd, das ſein gnad die ſtraf ſelbſt vber ſie lezt geſcheen vnd nicht ſoliche den Steten vergunne: dar zu wollen ſie helffen vnd dienen.

Item auch bitten Sie, ſein gnad laſſen achtung vnd vffehen zu haben vf die maſz, vaſz, Scheffel, eln vnd gewicht, darmit der gemeyn nutt nicht beſwert werd etc.

Item auch bitten Sie, von den landen darzu zu ſchicken, die ſolich gelt einnehmen vnd das ſolichs zu loſunge der herrſchaft renthen vnd ſchuld gegeben werd.

C. Antwort meines gnedigen Heren.

Item mein gnediger Her beliebt den ersten artickel wol, Sondern seiner gnad notdurfft erfordert es anders, der wachenden vnd anderen schuld halben. Hirvmmen bitt sein gnad noch, sich den prelaten, Hern vnd etlichen mannen, heut bestymbt gemelz zu machen vnd vf martini nechstkunfftig zu geben an zu heben.

Item den anderen artickel beliebt sein gnad, so die manschafft verbot oder verschrieben wird etc. vnd wil den, wie bisher vnd von alders gescheen ist, vfrichtung tun.

Item den dritten Artickel, der scheden halben, beliebt sein gnad nach seinem Inhalt,

Item der versamlung bruder vnd bruders kinder, die itzt nicht versamelt sind, will sein gnad an sein Heren vnd vater lassen gelangen.

Item der Juden halben, die Sind von meinen gnedigen Heren drey Jare vngenomen vnd nach alter gewonheit gefreyet. So die fur kommen, wollen sie alsdann prelaten, Ritterschafft vnd Stett nicht gerne leiden, will es sein gnad halten nach irem rath mit erbietung, wo er von denselben mit wucher oder andern vnzimlich furgenommen wirt, mit in zu verschaffen, das es nach irem Herkamen nach redlicheit gehalten werd. (Ausgestrichen sind die Worte zu Anfang dieser Resolution: ist sein gn. vnderricht das bei marggraf friedrichs sel. Zeiten den Juden wucher ettliche zeit verbotten was vnd in denselbigen die manschafft vnd andere serer durch die cristen besweret wurden, dann durch die Juden, wurden sie wieder zugelassen mit irem handel, doch vf zimlich vnd gewonlich zins oder wucher, wie mans redlich geben. Duncket s. gnaden sollicher vrsach halben, nachdem sie von Babst, keyser, konigen vnd andern fursten gelitten werden)

Item der Rauberei vnd plackerey halben, die will sein gnad Stewern vnd wehren, vnd wie das nach irem rath gescheen sol, das ist sein gnad zu thun geneygt. Seine gnad will auch die straff vber die mannen nach anzeigung des artickel belieben vnd also gescheen lassen vnd ist seiner gnaden sonderliche meynung, das solich strafzenrewber von nymanden gehawset oder gehegt oder furgeschoben werde, denn welche des erfunden wurden, will sein gnad die straf lassen gescheen.

Item vffehen zu haben der masz, vass, elen, gewicht vnd anderen etc. will mein gnediger Her gern nach irem rath, wie solichs sol bestelt werden, halten.

Item mit eynnehmung vnd vfrgeben des gelds will sein gnad seinen diner einen In einen iglichen ort schicken, die ein zu fordern vnd zu manen vnd all Jar rechnschafft seiner gnaden vnd den, die von prelaten, Heren vnd manschafft itzund dar zu geordnet vnd gegeben werden, zu thun vnd verfügen, das es nach ihrem rath an schuld loszung der versatzten Zins vnd schuld gegeben werd, wann es die manschafft selbst eynnehmen solt, wollen sie den vnwillen gegen den leut, die sie geben sollen, nicht gern haben, damit wirt meinem gnedigen Heren die landtbeth verzogen vnd vf

bestimbt zeit nicht vtzgericht, noch gegeben, vnd ob denselben, die mein gnediger Her also ein zu manen die Landtbeth schicken, Hilf not sein wurd, wenn den sein gnad darumme schreibt, solichs helffen ein zu manen, das denn dieselben solichs thun.

Vf solichs haben die Ritterschafft willigt mit der Landtbeth ein zu nemen vf martini anzuheben, doch welche verbrannt vnd verdorben sind vnd das nicht geben kondten, das mann mit denselben das Jar ein gedult hab, vnd es hirnach von In neme, so lange das sie den andern nach ir anzall gleich gegeben haben.

Vnd haben dar uf von der Ritterschafft benennt, die mit ob den Dingen, wie vorberurt ist, sein sollen, nemlich Hern Nickel phul, Hans von Bredow, Claus von Arnym, Werner von der Scholenburg, Hanns Barfut, Court Slaberndorff.

D. Antwort vnd anbringen der Stett vf den nechsten abschide.

Item die Stette haben geantwort, das Sie bey iren Inwonern nicht erlangen können, das sie keyn Zeys geben wollen vnd sagen gantz ab, vfs byer nichts zu nemen, noch zu setzen, Sondern wollen seiner gnaden, wie es zu tangermunde zugesagt ist, vollkommenlich halten, doch das vf sie nicht mehr gelegt werd, dann In zu geben, nachdem Franckfurt vnd prentzlaw sondern vertragk haben vnd etlich von kleinern stetten vorarmt sein vnd ir anzall villeicht nicht geben können. Ir gutbeduncken wer, das prelaten, Heren, Mannen vnd Stett an vnsern gnedigen Heren schicketen, sein gnad zu bitten, vnserm gnedigen Heren Marggraffen Johann zu lozung seiner verfatzten renth XXX^M gulden zu leihen, geseheener verhandlung nach, vnd das man die wider zu bezalen sich verpflichtet In V Jaren, doch also, das die prignitzrischen vnd altmerckischen Stett, prelaten vnd manschafft solichs nach ir anzall an den hundert tausent gulden auch thetten etc.

Item dem Recefz nach bitten sie, die Juden vtz den landen zu jagen, Auch die Rawberei zu wehren, vf das die armen lude derhalben nicht furder verarmten vnd der wanderman vnd Inwoner der land sicher vnd veylich wancken mochten.

Item auch haben sie gebetten, das vnser gnediger Her, nachdem seinen gnaden vnd den landen mit verreterei vnd sunst nachgestelt werde vnd dar dorch in merklichen vnuerwintlichen schaden fallen vnd komen mochten, das alsdann itzunder dorch schickunge des Allmechtigen gots vnderkomen vnd sich solichs an einen, so gefangen ist, kuntlich erfunden hab, die Jacht furder an ferlichen enden abzuthun, Sondern die an andern fur zunehmen vnd also zu messigen, darmit sein gnad vnd die land schaden vertragen bleiben, angesehen, da got vor sey, wie es sich also begeb armut das landt vnd das man seiner gnaden so statlich nicht gehelffen mocht, als villeicht die notdurfft erfordern wurd etc.

Item vnd als mein gnediger Her bittet, Ime ir anzall geld der hundert tausent gulden In sechs Jaren aufzzurichten etc. haben sie gebetten, Inen deshalb ein rück-

sprach zu geben, ist also gescheen vnd wider ein tag des ir antwort ein zubringen bestimbt vf montag nach misericordias Domini zu Tangermunde zu sein. Actum Coln an der Sprew, am mitwoch nach Judica, Anno etc. LXXX.

Nach einer gleichzeitigen Niederschrift im Königl. Geh. Staatsarchive.

Anm. Es ist mit dem obigen der Abdruck dieser Verhandlungen in G. B. von Raumer's Cod. cont. II, 47, der nicht wörtlich übereinstimmt, zu vergleichen.

197. Kurfürstin Anna bittet ihren Gemahl wegen eines Gebrechens des neugebornen Prinzen seinen Arzt Meister Conrad in die Mark zu schicken, (am 4. April 1480?)

Stete lieb mit ganzen trewen zuor. Hochgeporner furst, mein herzen aller liebster her vnd gemahel, ich laß ewr lieb wissen, das mir die leinlewterin geschriben hat, wie das herlein an seine gemechtlein ein geprechen hab, das heissen sy den karoffeln oder keiln, vnd begert, das man meister kunrat in dy marck zu jm schick, wen jm noch wol zu helfen stet vnd jm von den gnaden gots an dem leben nichts fehelt. Je er mans thet, je pessers wer, vnd pit ewer lieb, das ewr lieb meister kunrad schreiben wol, das er hin neyn riet, das er dem kint mocht gehelffen, das wir nit damit verkurtz wurden vnd ewr lieb jm ein zerung wolt lassen geben, das er damit neyn kem. Damit befill ich ewr lieb dem almechtigen got, der behut ewr lieb vor leid. Geben zu anspach, an dem drietten Ostertag etc.

a. m.

Nach dem Originale des Königl. Handsarchives.

198. Kurfürst Albrecht schreibt an seinen Sohn Johann über häusliche und Regierungs-Angelegenheiten, am 16. April 1480.

Väterliche trew allzeit zuor. Hochgeborner Furste, lieber Son. Doctor Pfottel hat vns bericht, alls vns nicht zweiuelt, Ir nu von den Retten auch bericht sey, wie der konig woll schicken auff pfingsten funfvndzweintzig tausend vngrisch guldin vnd biet vns Zoffen fur dreissigtausend Reinisch guldin an vnd wolle des sein Rette schicken mit gewallt gein Croffen. Deszgleichen sollen wir auch thon, dauon zu handeln. Nu host der pfotel, man mocht villeicht den kauff leichter bekommen,

Hauptst. III. Bb. II.

32